

THOMAS
KIRCHE



ISRAELITISCHE
RELIGIONSGEMEINDE
ZU LEIPZIG

Gottesdienst

zum Gedenken an den 9. November 1938
- Reichspogromnacht -

Mittwoch, 9. November 2016
Thomaskirche Leipzig

Orgelvorspiel
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Grave - Adagio
aus der Sonate op. 65/2

Grußworte
Pfarrerin Britta Taddiken, Thomaskirche
Küf Kaufmann, Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinde

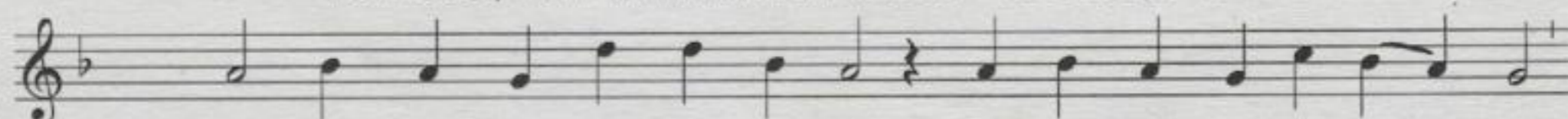
Synagagalchor
Louis Lewandowski (1821-1894)
Wie lieblich sind deine Wohnungen
für Solo, Chor und Orgel

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Ewiger. Es sehnte sich meine Seele nach den Höfen des Ewigen. Mein Herz und Fleisch jubeln zum lebendigen Gott. Der Sperling und die Schwalbe finden ein Nest für ihre Brut; so ruhe ich in Deinem Haus. Heil denen, die in Deinem Haus weilen, immerdar Dich preisen, Heil dem, der seine Stärke auf dem Pfad zu Dir sucht. Und zieht er auch durchs Tal der Tränen, Er wandelt es zur Segensquelle; es wächst die Kraft auf seinem Weg, der ihn zu seinem Gott führt. Ewiger, höre mein Gebet, von Deinen Höhen schau auf uns herab. Besser ist ein Tag in Deinen Höfen als tausend sonst. Lieber will ich im Hause meines Gottes harren, als in den Zelten des Frevlers wohnen. Denn Sonne und Schirm ist Gott. Gut und Ehre gibt der Ewige, Er weigert Glück nicht denen, die in Unschuld wandeln. Herr Zebaoth! Heil dem Menschen, der auf Dich vertraut.

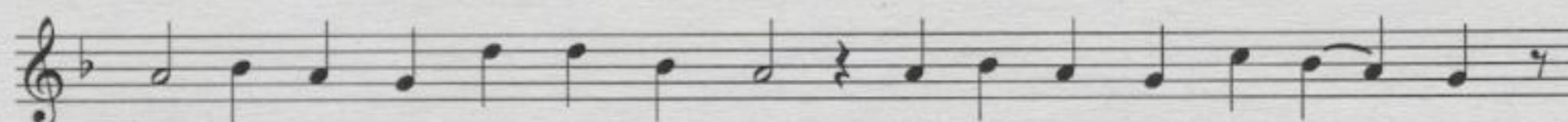
Psalm 84

Lied

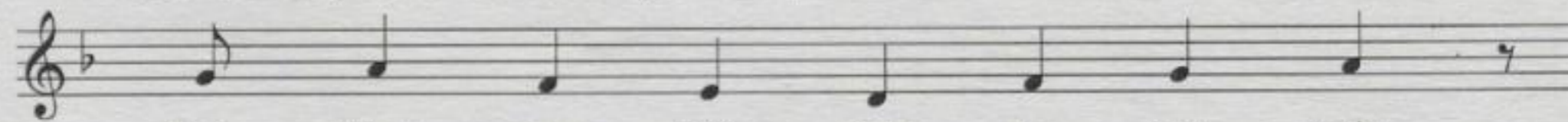
Ach Gott, vom Himmel sieh darein - EG 273,1-4



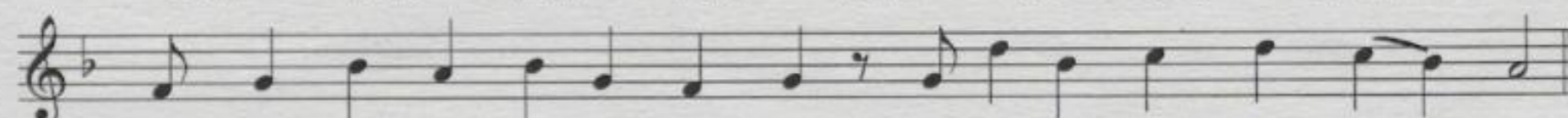
1. Ach Gott, vom Him-mel sieh dar-ein und laß dich des er-bar - men,



wie we-nig sind der Heil-gen dein, ver-las-sen sind wir Ar - men.



Dein Wort man läßt nicht ha - ben wahr,



der Glaub ist auch ver-lo-schen gar bei al-len Men-schen-kin - dern.

2. Sie lehren eitel falsche List, / was eigen Witz erfindet; / ihr Herz nicht eines Sinnes ist / in Gottes Wort gegründet; / der wählet dies, der andre das, / sie trennen uns ohn alle Maß / und gleißen schön von außen.

3. Gott wolle wehren allen gar, / die falschen Schein uns lehren, / dazu ihr Zung stolz offenbar / spricht: »Trotz! Wer will's uns wehren? / Wir haben Recht und Macht allein, / was wir setzen, gilt allgemein; / wer ist, der uns sollt meistern?«

4. Darum spricht Gott: »Ich muss auf sein, / die Armen sind verstöret; / ihr Seufzen dringt zu mir herein, / ich hab ihr Klag erhöret. / Mein heilsam Wort soll auf den Plan, / getrost und frisch sie greifen an / und sein die Kraft der Armen.«

Text und Melodie: Martin Luther 1524; Str. 6 Straßburg 1545

Synagogalchor

Louis Lewandowski (1821-1894)

Tauraß adaunoj (Torat adonai)

für Solo, Chor und Orgel

Tauras adaunoj t'mimo, m'schiwas nofesch.	<i>Die Weisung des Herrn ist vollkommen, sie labt die Seele.</i>
Edus adaunoj n'emonoh, machkimas pesi.	<i>Das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht Unwissende weise.</i>
Pikude adaunoj j'schorim, m'samche lew.	<i>Die Befehle des Herrn sind richtig, sie erfreuen das Herz.</i>
Mizwas adaunoj boro, m'iras enojim.	<i>Die Gebote des Herrn sind lauter, sie erleuchten die Augen.</i>
Jiras adaunoj t'hauroh, aumedes lo'ad.	<i>Die Furcht des Herrn ist rein, sie besteht für immer.</i>
Mischp'te adaunoj emes, zodku jachdow.	<i>Die Urteile des Herrn sind wahr, sie sind allesamt gerecht.</i>

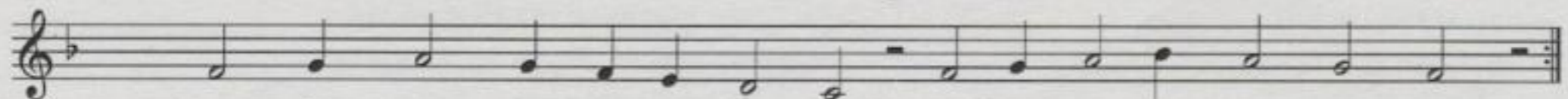
Psalm 19,8-10

Predigt

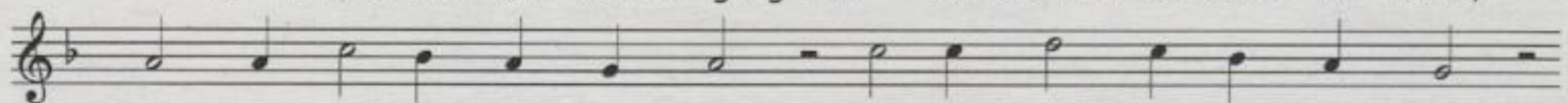
Rabbiner Konstantin Pal, Berlin

Lied

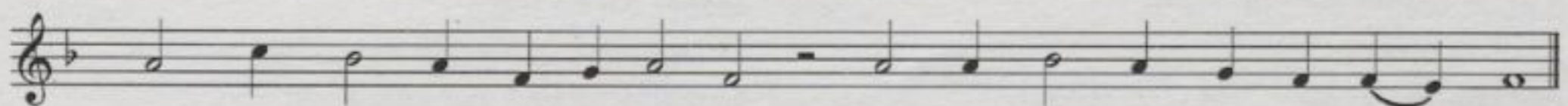
Wenn der Herr einst die Gefangnen - EG 298,1-3



1. Wenn der Herr einst die Ge-fang-nen ih-rer Ban-de le-dig macht,
o dann schwin-den die ver-gang-nen Lei-den wie ein Traum der Nacht;



dann wird un-ser Herz sich freun, un-ser Mund voll La-chens sein;



jauch-zend wer-den wir er-he-ben den, der Frei-heit uns ge-ge-ben.

2. Herr, erhebe deine Rechte, / richt auf uns den Vaterblick; / rufe die verstoßnen Knechte / bald ins Vaterland zurück. / Ach, der Pfad ist steil und weit, / kürze unsre Prüfungszeit; / führ uns, wenn wir treu gestritten, / in des Friedens stille Hütten.

3. Ernten werden wir mit Freuden, / was wir weinend ausgesät; / jenseits reift die Frucht der Leiden, / und des Sieges Palme weht. / Unser Gott auf seinem Thron, / er, er selbst ist unser Lohn; / die ihm lebten, die ihm starben, / bringen jauchzend ihre Garben.

Text: Samuel Gottlieb Bürde 1787

Melodie: Loys Bourgeois 1551 »Wie nach einer Wasserquelle« (zu Psalm 42/43)

Kollektenansage

Fürbittgebet

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Synagogalchor

Alek Wolkowisky (geb. 1931)

Schtiler schtiler

Arrangement: Bonia Shur

Schtiler, schtiler, lomir schwajgn.

Kworim waksn do.

S'hobn sej farflantzt di sojnim,

grinen sej tzum blo.

S'firm wegn tzu Ponar

tzu, s'firt kejn weg tzurik.

Is der tate wu farschwundn

un mit im dos glik.

Schtiler, kind majns, wejn nit,

ojtzer, s'helft nischt kejn gewejn.

Undser umglik weln sojnim saj wi nit farschtejn.

S'hobn breges ojch di jamen,

s'hoben ojchet tfiset tzamen,

nor tzu undser pajn kejn pitzl schajgn.

Still, still, wir wollen schweigen.

Gräber wachsen hier.

Die Feinde haben sie gegraben,

sie wachsen ins Himmelsblau.

Es führen Wege nach Ponar,

doch es führt kein Weg zurück.

Der Vater ist dahin verschwunden

und mit ihm das Glück.

Still, mein Kind, weine nicht,

Schatz, es hilft kein Weinen.

Unser Unglück werden die Feinde nie verstehen.

Meere haben Ufer,

Gefängnisse haben Gitter,

aber unsere Pein hat kein Ende.

Text: Shmerke Kacerginsky

Bei Paneriai in Litauen (jiddisch Ponar) wurden zwischen 1941 und 1943 ca. 100.000 Menschen von den Nationalsozialisten exekutiert. Shmerke Kacerginsky und der erst 11-jährige Alek Wolkowisky (der spätere Pianist Alexander Tamir) verfassten das Lied 1943 im Ghetto von Wilna.

Die Gemeinde erhebt sich

El-Malé - Totengebet

Barmherziger Vater, der Du bist im Himmel, gewähre paradiesische Ruhe unseren verblichenen Schwestern und Brüdern, deren sterbliche Überreste auf diesem Gottesacker begraben liegen. Erweise

die gleiche Gnade den zahllosen jüdischen Männern, Frauen und Kindern, die im Laufe der vergangenen Jahrhunderte für ihren Glauben einen gewaltsamen Tod erleiden mussten, sowie den Millionen Opfern der Nazityrannei, die in den Vernichtungslagern Auschwitz, Maidanek, Treblinka, Dachau, Bergen-Belsen und anderen Mordzentren gehängt, erdrosselt, erschossen, lebendig begraben, lebendig verbrannt, vergast oder auf noch grausamere Weise ermordet wurden, nur weil sie Juden waren. Wir beten zu Dir, Herr der Welt, für das Seelenheil all der Opfer des Hasses, wir, ihre Schwestern und Brüder, ihre Söhne und Töchter, flehen Dich an: Sei ihnen gnädig, und lass sie am jüngsten Tage wieder auferstehen zu neuem Leben!

Kaddisch-Gebet

Synagogalchor

Salomone Rossi (um 1570-1630)

Jitgadal w'jtkadasch (Yitgadal veyitkadash)

Das ganze Kaddisch

für Solo, Chor und Orgel

Jitgadal w'jtkadasch sch'me
raba b'alma diw'ra chirute,
w'jamlich malchute b'chajechon uw'jomechon
uw'chaje d'chol bet jisrael,
ba'agala uwisman kariw.

W'imru: Amen:

Jitbarach w'jischtach w'jitpa'ar w'jitromam
w'jitnase w'jitale w'jithadar w'jithalal
sch'me d'kudscha, b'rich hu.

L'ela min kol birchata schirata
tuschbachata w'nechamata, damiran b'alma.

W'imru: Amen.

Titkabal zelotehon uwa'utehon d'chol bet
jisrael kadam awuhon d'wischmaja.

W'imru: Amen.

J'he schalama raba min sch'maja
w'chajim towim alenu w'al kol jisrael.

W'imru: Amen.

Ose schalom bimromaw hu ja'ase
schalom alenu w'al kol jisrael.

W'imru: Amen.

*Verherrlicht und geheiligt werde sein großer Name auf
der Welt, die er schuf nach seinem Willen,
er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten
und bei Lebzeiten des Hauses Israel
bald und in naher Zeit.*

Sprecht Amen.

*Gesegnet und gepriesen, gerühmt, verherrlicht, erhoben,
geehrt, verehrt und gelobt sei der Name des Heiligen,
gesegnet sei Er.*

*Hoch über allem Preis und Lied, Lob und Trost,
die gesprochen werden in der Welt.*

Sprecht Amen.

*Möge der Vater im Himmel
alle Gebete des Hauses Israel annehmen.*

Sprecht Amen.

*Frieden und gutes Leben möge uns und ganz Israel
vom Himmel zuteil werden.*

Sprecht Amen.

*Der Frieden stiftet in seinen Höhen,
stifte in seiner Gnade Frieden für uns und ganz Israel.*

Sprecht Amen.

Aronitischer Segen

Die Gemeinde setzt sich

Orgelnachspiel

Felix Mendelssohn Bartholdy

Fuga. Allegro moderato

aus der Sonate op. 65/2

Am Ausgang bitten wir um eine Kollekte,
die für die Arbeit des Ariowitsch-Hauses bestimmt ist.

Ausführende

Thomasorganist Ullrich Böhme, Orgel

Clemens Posselt, Orgelbegleitung

Falk Hoffmann, Tenor

Leipziger Synagogalchor

Leitung: Ludwig Böhme



**LEIPZIGER
SYNAGOGALCHOR**

Der Leipziger Synagogalchor widmet sich der Pflege und Bewahrung synagogaler Musik sowie jiddischer und hebräischer Folklore in freien Konzertbearbeitungen.

Der Chor wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander gegründet. 1972 übernahm Kammersänger Helmut Klotz die künstlerische Leitung des Laienchores, der sich zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelte. Seit April 2012 wird der Chor von Ludwig Böhme geleitet.

Um die Zukunft des Ensembles zu sichern und eine lange Tradition fortzuführen, ist der Leipziger Synagogalchor ständig auf der Suche nach neuen SängerInnen.

Geprobt wird dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr im Ariowitsch-Haus in der Hinrichsenstraße 14. Interessenten können sich telefonisch oder per Mail melden.

kontakt@synagogalchor-leipzig.de, Tel.: 0341 – 99 54 407, www.synagogalchor-leipzig.de



**JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT**

www.thomaskirche.org

www.ariowitschhaus.de

www.synagogalchor-leipzig.de